

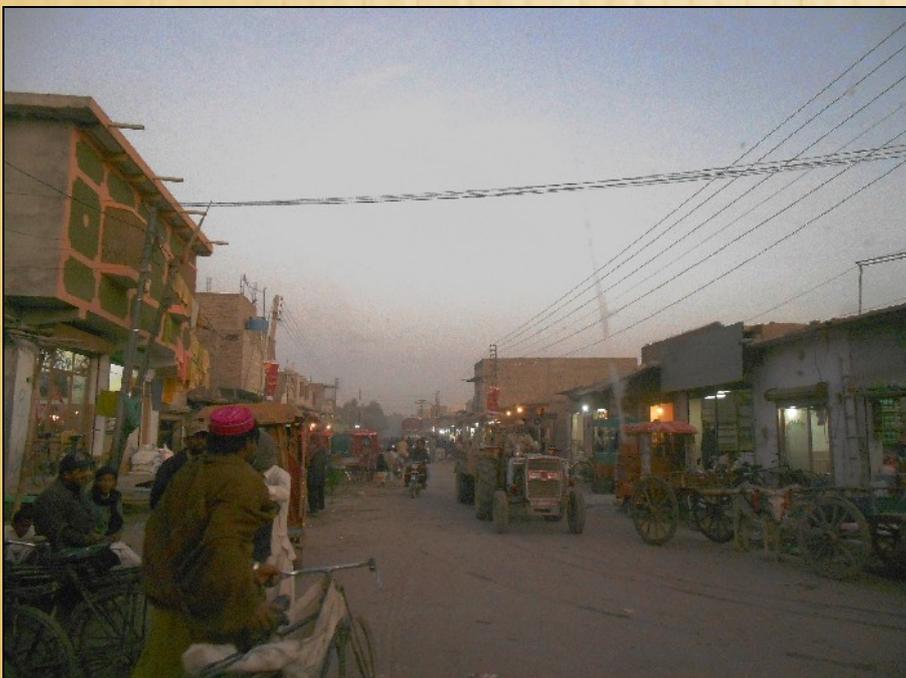
So fahren wir mit drei Fahrzeugen im Dorf Sibi ein, welches unser Etappenziel sein sollte. Wir wuseln uns durch die Hauptstraße voller Eselskarren, Rikschas, Fahrrädern und Fußgänger und stoßen unerwartet bei der Suche nach einem Gästehaus auf eine Polizeistation. Es bildet sich wieder die übliche Menschenmenge um uns, wobei Akos' Motorrad glücklicherweise die meiste Aufmerksamkeit auf sich zieht. So ist er lange damit beschäftigt, Fragen der Einheimischen zu beantworten, welche noch nie in ihrem Leben ein solch großes Motorrad wie seine African Twin gesehen haben. In der Zwischenzeit werden wir in der Polizeistation mal wieder in Listen eingetragen und mehrmals danach gefragt aus welchen Ländern wir nochmal kommen. Warum steht bei uns im Reisepass „Deutschland“, wenn wir aus Germany kommen? Was ist „Croatia“? Ah! Jugoslavia, das hat schon mal einer der Polizisten gehört...

Doch trotz aller Kommunikationsprobleme und der Tatsache, dass Weihnachten in diesem islamischen Staat nicht besonders bekannt ist, so ist doch die Toleranz und Gastfreundschaft der Pakistaner überwältigend. Die Dorfbewohner bringen einen riesigen Stapel an Decken aus ihren Hütten vorbei. Ich befürchte, dass der einige Pakistaner heute Nacht noch mehr frieren werden. Gleich darauf werden wir wieder ganz höflich alleine gelassen und dürfen, wie selbstverständlich, das Büro des Polizeichefs für unsere kleine Weihnachtsfeier benutzen.

So ist bald sein Schreibtisch mit zusammengesuchten Stühlen umstellt. Telefon, Dokumentenordner und Namensschild weichen den lange aufbewahrten Weihnachtskeksen und Schokoladenweihnachtsmännern aus Deutschland. Schließlich ziehen Mice, Tonci und Akos mit einer Eskorte nochmal los in die Stadt und treiben neben frischen Fladenbrot, Gemüse und Ziegenfleisch auch noch, zu unser aller Erstaunen, eine Palette Dosenbier auf. Die Eskorte hat ihnen das unscheinbare Geschäft gezeigt, welches angeblich nur Alkohol an Ausländer verkauft. Ob in diesem kleinen Ort überhaupt Ausländer vorbeikommen, wage ich aber zu bezweifeln.

So sitzen wir am Heiligen Abend nach einer langen Wüstendurchquerung in einem kleinen pakistanischen Dorf. Und während vor der Tür bewaffnete Soldaten die Polizeistation beschützen, singen wir „Stille Nacht, heilige Nacht“ in allen unseren Sprachen, und wünschen uns immer wieder frohe Weihnachten. Nach langer Zeit genießen wir das erste Mal eine gedeckten Tisch, an dem wir uns richtig satt essen können. Wir geben unser Möglichstes um uns gegenseitig einen schönen Abend zu bereiten. Und es gelingt uns erstaunlich gut: Eine schönere Weihnachtsfeier könnten wir uns in dieser Situation nicht vorstellen.

Und trotzdem: In Gedanken sitzen wir doch alle bei unseren Familien, zu Hause in Europa...



Ortseingang von Sibi.
Wo kann man hier den
heiligen Abend feiern?

Im Büro des Polizeichefs:
Das Festmal ist eröffnet!



Es gibt sogar Whiskey, Coca Cola und
einen Weihnachtsmann aus Schokolade.

Die Munition haben die Polizisten
zuvor entnommen. Für ein wenig Spaß
hat es trotzdem gereicht, wie man sieht...



Na dann: Frohe Weihnachten!